

Vorwort

Die diesjährige 39ste Ausgabe des Japan Jahrbuchs umfasst drei Übersichts- und acht thematische Beiträge – die ein *Double-Blind Review*-Verfahren durchlaufen haben – zu aktuellen Entwicklungen in Japans Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Rubrik zur Innenpolitik beginnt mit dem Übersichtsartikel von Chris Winkler, welcher die Hauptentwicklungen der japanischen Innenpolitik 2015–2016 nachzeichnet und diskutiert. Dabei geht Winkler auf folgende Aspekte ein: die Oberhauswahlen im Juli 2016, die Umbildung des Kabinetts, Kooperationen der Oppositionsparteien, sich fortsetzende Konflikte bei der Energiepolitik und politische Implikationen des Wunsches des japanischen Kaisers zur Abdankung. Gesine Foljanty-Jost rekonstruiert in ihrem Beitrag die Widerstandsbewegung in Sanrizuka gegen den Flughafen Narita zwischen 1966 und heute. Ihre Analyse basiert im Wesentlichen auf Dokumenten, Selbstrepräsentationen und Selbstreflexionen von Zeitzeugen, sowie auf Gesprächen vor Ort und zeigt, dass diese neue soziale Bewegung der Nachkriegszeit als Teil der Entwicklungsgeschichte des Bürger-Staat-Verhältnisses in Japan zu verstehen ist.

Die Rubrik zur Außenpolitik beginnt in bewährter Weise mit dem Übersichtsartikel von Wilhelm Vosse, der die wichtigen Entwicklungslinien und Hauptthemen in der japanischen Außenpolitik 2015–2016 aufgreift. Dabei zeigt Vosse, dass Premierminister Abe in den ersten drei Jahren seiner Amtszeit mehr fundamentale und weitreichende Reformen im Bereich von Japans Sicherheits- und Handelspolitik erreicht hat als seine Vorgänger seit dem Ende des Kalten Krieges. In seinem Beitrag »UNESCO-Welterbe, ostasiatische Nachbarn und japanische Altlasten« zeichnet Christoph Brumann die Streitigkeiten um einen japanischen Welterbe-Kandidaten – die »Sites of Japan's Meiji Industrial Revolution« – nach und diskutiert die Hintergründe hierfür. Seine Analyse zeigt die außenpolitische Kompromissfähigkeit der Abe-Regierung, wenn es darum geht, die Wünsche der eigenen Wählerbasis zu erfüllen.

Der Übersichtsartikel von Tim Tiefenbach bildet den Auftakt für die Rubrik Wirtschaft, die insgesamt drei Beiträge umfasst. Tiefenbach gibt einen kurzen Überblick über die allgemeine Entwicklung der japanischen Wirtschaft im letzten Jahr, wobei er konstatiert, dass signifikante positive Effekte zur Wiederbelebung der japanischen Wirtschaft durch die Abenomics weiterhin ausbleiben. Zudem erörtert der Autor die wichtigsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen und schließt mit einer Bewertung möglicher Szenarien der zukünftigen Geldpolitik der Bank of Japan. Nora Gilgen untersucht in ihrem Beitrag, wie Menschen mit Behinderung durch berufliche Beschäftigung in Japan gefördert werden. Dabei zeigt sie, dass auch in Japan der Diskurs um die Inklusion Behinderter in Gesellschaft und Arbeitsmarkt verstärkt ins Blickfeld

von Politik, Forschung und Öffentlichkeit gerückt ist. Als ein entscheidender Wendepunkt wird dabei die im Jahr 2013 in Kraft getretene Revision des Gesetzes zur Förderung der beruflichen Beschäftigung Behinderter gesehen. Am Beispiel der »Speziellen Tochterfirmen« (*tokurei kogaisha*) widmet sich Gilgen der Frage, inwiefern eine gesellschaftliche Inklusion von Menschen mit einer Behinderung durch berufliche Integration stattfindet. Dem Thema Hybrid-Manager in Japan widmet sich der Beitrag von Rolf D. Schlunze. Der Autor untersucht, wie Hybrid-Manager von dem »normalen« Entsandten analytisch objektiv unterschieden werden können.

Der Gesellschaftsteil besteht in diesem Jahr aus vier Beiträgen. Im Mittelpunkt des ersten Beitrages von Regine Dieth steht der LGBT (*lesbian, gay, bisexual and transgender*)-Boom in Japan. Die Autorin analysiert aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften und LGBT-bezogenes Diversity Management in japanischen Unternehmen. Dieth zeigt, inwiefern aktuelle Entwicklungen zum Abbau von Diskriminierungen aufgrund von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung führen und in welchen Bereichen noch Nachholbedarf besteht. Im Fokus des Beitrages von Steve R. Entrich stehen zunehmende Bildungsungleichheiten in Japan. Der Autor geht der Frage nach, inwiefern die kontinuierlich hohe Abhängigkeit von Zusatzschulangeboten in Japan als ein Resultat veränderter Bildungsentscheidungen verstanden werden muss und eine Verstärkung von Bildungsungleichheiten nach sich gezogen hat. Wolfgang Herbert befasst sich in seinem Beitrag mit »Sezession, Rezession und Transformation: Umbruch in der Welt der Yakuza«. Er analysiert die verschiedenen Faktoren, die zum Umbruch beitragen, und stellt fest, dass das Ende der Yakuza zwar nicht mit Sicherheit prognostiziert werden könne, sie sich aber in einer grundlegenden Krise befinde. Wolfgang Manzenreiter wendet sich in seinem Beitrag dem Wohlbefinden in Kumamoto zu. Der Autor analysiert, ob sich das subjektive Wohlergehen der Einwohner auf dem Land und in der Stadt tatsächlich voneinander unterscheidet und welche Faktoren für das ländliche Glück relevant sind. Dabei konzentriert Manzenreiter sich auf Aso als einen spezifischen Raum, der sich signifikant von anderen Landregionen unterscheidet. Seine empirischen Daten bilden Aggregate des Kumamoto Happiness Index der Jahre 2012–2014.

Unser sehr herzlicher Dank gilt allen Autoren sowie dem Editorial Board und den externen Gutachtern, die durch ihre fundierten Kommentare, wichtigen Hinweise und produktive Kritik die Qualität der Beiträge auch in diesem Jahr sichergestellt haben.

Zürich/Tōkyō, im Oktober 2016

Prof. Dr. David Chiavacci, Dr. Iris Wiczorek
VSJF-Vorstand